

Über den Gehalt des Kaseïns an Glykokoll und Alanin

von

Zd. H. Skraup.

Aus dem chemischen Institute der k. k. Universität in Graz.

(Vorgelegt in der Sitzung vom 13. Juli 1904.)

Wie ich vor einiger Zeit berichtet habe,¹ ist meine frühere Angabe, daß unter den Spaltungsprodukten des Kaseïns Diaminoglutarsäure und Diaminoadipinsäure auftreten, unrichtig. Die beiden Substanzen sind nichts anderes als Glykokoll beziehentlich *d*-Alanin. Die Erkenntnis dieses Irrtums ergab sich in Begleitung von Beobachtungen, die für die Zusammensetzung des Kaseïns nach anderer Richtung hin Interesse bieten.

Es sei vorausgeschickt, daß die für Diaminoglutar- und -Adipinsäure gemeinten Substanzen aus Phosphorwolframat erhalten wurden, die im Wasser schwer löslich sind, aber aus diesem Mittel umkristallisiert werden können.

Aus diesen Phosphorwolframat wurde ein Säuregemisch erhalten, das durch Umkristallisieren vermittels verdünnten Weingeistes in eine niedriger (bei 240) schmelzende, leichter lösliche Verbindung zerlegt wurde, welche für Diaminoglutarsäure gehalten wurde, und in ein Gemisch (Fp. 278°), in dem als wesentlicher Bestandteil die Diaminoadipinsäure angenommen wurde. Von der ersteren Säure wurde viel mehr als von der zweiten erhalten.

¹ Monatshefte für Chemie, 26, 683 (1905).